

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1930-1931**

16.5.1931

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE
Amtlicher Theaterzettel

Samstag, den 16. Mai 1931

* A. 24. Th.-Gem. III. Nr. 2. Hälfte und 801-900

Neu studiert

Julius Cäsar

Trauerspiel in fünf Akten von Shakespeare
Nach der Übersetzung von A. W. von Schlegel
In Szene gesetzt von Felix Baumbach

Julius Cäsar		Paul Rudolf Schuler	Licinius	Hans Müller
Octavius Cäsar	Triumvir nach dem Tode von Julius Cäsar	Gerhard Jun	Dardanius Diener des Brutus	Viktor Hospach
Marcus Antonius		Siedan Dahlen	Vario	Otto Seibert
M. Aemilius Lepidus		Paul Gemmecke	Pedarius, Diener des Cassius	Hans-Herbert Kiesscherl
Popilius Lenax, Senator		Hugo Höcker	Diener des Octavian	Mona Seiling
Cicero		Paul Gemmecke	Diener des Cäsar	Hermann Lindemann
Marcus Brutus	Verschwörer gegen Julius Cäsar	Paul Hied	Claudius, Diener des Marc Anton	Fritz Luther
Cassius		Hermann Brand	Soldaten	Wilhelm Nagel
Casca		Ulrich von der Trenck	Erster Bürger	Hugo Rivinus
Trebonius		Friedrich Prater	Zweiter Bürger	Karl Meiner
Decius Brutus		Alfons Kloeble	Dritter Bürger	Paul Müller
Metellus Cimber	Wilhelm Geal	Vierter Bürger	Fritz Luther	
Cinna	Fritz Herr	Fünfter Bürger	Hans-Herbert Kiesscherl	
Artemidorus, Wahrsager	Otto F. Schaff	Calpurnia, Gemahlin des Cäsar	Heinrich Kühne	
Cinna, ein Poet	Werner Fred. Grimm	Portia, Gemahlin des Brutus	Melanie Emarth	
Lucilius, Freund des Brutus und Cassius	Otto Kiesscherl		Liselotte Schreiner	
Citus	Fritz Luther			
Strato Diener des Brutus	Heinrich Kühne			

Die Szene ist einen großen Teil des Stückes nach in Rom, nachher zu Sardes und bei Philipp

Bühnenbilder: Torsten Hecht
Abendkasse 19.30 Uhr

Kostüme: Marie Schellenberg
Anfang 8 Uhr
Pause nach dem dritten Aufzuge
Preise A (3-5.00 RM.)

Technische Einrichtung: Rudolf Wahn
Ende 21 Uhr

INHALTSANGABE

Julius Cäsar

Das Volk Roms umjubelt seinen großen Heerführer und Staatsmann Julius Cäsar, der seine unermesslichen Verdienste um des Reiches Macht und Größe durch eine neue Ruhmestat mehrte: durch den Sieg über Pompejus. Aber schon umlauern den gewaltigen Mann finsterner Argwohn und Mißtrauen in seine Pläne und letzten Ziele. Mit vielen angesehenen Römern fürchten der hitzige, neidvolle Cassius und der edle, hochgesinnte, um die Freiheit der Republik eifersüchtig besorgte Brutus, Cäsars Ehrgeiz strebe nach der Königskrone, die ihm, obzwar er sie soeben ausschlug, abermals — am fünfzehnten des März — auf dem Capitol durch den Senat angeboten werden soll. Um diesem drohenden Staatsreich zuvorzukommen, beschließen Brutus und seine Freunde in heimlicher Verschwörung die Ermordung Cäsars. Dieser — obgleich durch eines Wahrsagers Prophezeiung und Calpurnias, seines Weibes, böse Träume gewarnt — läßt sich nicht bewegen, der unheildrohenden Senats-sitzung — am fünfzehnten des März — fernzubleiben. Und die Verschwörer haben leichtes Spiel: aus dreiundzwanzig Wunden blutend liegt der tote Cäsar hingestreckt zu ihren Füßen, der Freiheit Roms meuchlings geopfert. — Marc Anton, des Gemor-deten junger Freund und Günstling, hält auf dem Forum vor dem bestürzten und verwirrten Volk an der Leiche Cäsars eine Gedächtnisrede, die in ihrer ehrlichen Trauer, wie in ihrer berechnenden Klugheit die leicht verführten Massen zu ungeheuerer Empörung reizt. — Gegen die Verschwörer richtet sich die aufgestachelte Volkswut, sie müssen fliehen — und Marc Anton, Octavius und Lepidus übernehmen mit der neuen Staatsregierung die sich sogleich aufdrängende Aufgabe, den ausbrechenden Bürgerkrieg mit Waffengewalt zu unterdrücken. Brutus, durch den Selbstmord seiner treuen Gattin, die keine Rettung für ihn mehr sah, tief gebeugt, und Cassius konnten eine ansehnliche Heeresmacht aufbringen. Doch hüben wie drüben wird die Einheitlichkeit der kriegerischen Maßnahmen durch Streitigkeiten unter den Führern erschwert. — Es kommt zur Entscheidungsschlacht. Cassius erleidet eine Niederlage und läßt sich, alles verloren gebend, von einem seiner Untergebenen töten. Auch gegen Brutus wendet sich nach anfänglichem Erfolg das Schlachtenglück — er wird geschlagen und wählt, bis zuletzt das Vorbild edlen Mannestums und heldischen Mutes, gleich Cassius den Tod durchs eigene Schwert